

6. Predigt zu Genesis

Origenes

¹ Wir haben aus dem Buch Genesis die Geschichte gehört, in der erzählt wird, dass Abraham, nachdem die drei Männer erschienen waren, nach der Zerstörung Sodoms und der Rettung Lots – entweder wegen seiner Gastfreundschaft oder aufgrund seiner Verwandtschaft zu Abraham – „von dort“ aufbrach, wie der Text sagt, „in dem Süden“ und zum König der Philister kam. Es wird auch berichtet, dass er mit Sara, seiner Frau, vereinbarte, dass sie nicht sagen sollte, sie sei Abrahams Frau, sondern seine Schwester. Es wird ebenfalls gesagt, dass König Abimelech sie nahm, aber Gott trat in der Nacht zu Abimelech und sprach zu ihm: „Du hast diese Frau nicht berührt, und ich habe dir nicht erlaubt, sie zu berühren,“ und so weiter. Doch nach diesem Ereignis gab Abimelech Sara ihrem Mann zurück und tadelte Abraham gleichzeitig dafür, dass er ihm nicht die Wahrheit gesagt hatte. Es wird auch berichtet, dass Abraham, als Prophet, für Abimelech betete, „und der Herr heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde.“¹ Und der allmächtige Gott hatte sogar Sorge dafür, die Mägde Abimelechs zu heilen, „da er“, so der Text, „ihre Schöße verschlossen hatte, damit sie nicht gebären konnten“. Doch sie begannen zu gebären wegen Abrahams Gebet. Wenn jemand diese Worte wörtlich hören und verstehen möchte, sollte er sich eher mit den Juden als mit den Christen versammeln.

Wenn er jedoch ein Christ und ein Jünger des Paulus sein möchte, lasse ihn Paulus hören, der sagt, dass „das Gesetz geistlich ist“² und erklärt, dass diese Worte „allegorisch“ sind, wenn das Gesetz von Abraham und seiner Frau und seinen Söhnen spricht. Und obwohl keiner von uns auf irgendeine Weise leicht herausfinden kann, welche Art von Allegorien diese Worte enthalten sollten, sollte man dennoch beten, dass der Schleier von seinem Herzen genommen wird, wenn jemand versucht, sich dem Herrn

zuzuwenden, „denn der Herr ist Geist“³ – sodass der Herr den Schleier des Buchstabens abnimmt und das Licht des Geistes enthüllt, damit wir sagen können, dass „wir, indem wir die Herrlichkeit des Herrn mit unverschleiertem Angesicht betrachten, in dasselbe Bild verwandelt werden von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie durch den Geist des Herrn“⁴. Ich denke daher, dass Sara, was „Fürstin“ oder „die, die Königreiche regiert“ bedeutet, die Arete, also die Tugend der Seele, repräsentiert. Diese Tugend ist dann mit einem weisen und treuen Mann verbunden und hält an ihm fest, so wie der weise Mann, der über die Weisheit sagte: „Ich habe gewünscht, sie zu meiner Ehefrau zu nehmen.“ Aus diesem Grund sagt Gott zu Abraham: „In allem, was Sara dir gesagt hat, höre auf ihre Stimme“⁵. Diese Aussage ist jedenfalls nicht auf die physische Ehe anwendbar, da jene wohlbekannteste Aussage, die vom Himmel offenbart wurde, der Frau des Mannes sagt: „In ihm soll dein Zufluchtsort sein; und er wird über dich herrschen“. Wenn also gesagt wird, dass der Ehemann der Herr seiner Frau ist, wie wird dann wieder zu dem Mann gesagt: „In allem, was Sara dir gesagt hat, höre auf ihre Stimme“?

Wenn also jemand die Tugend geheiratet hat, lasse ihn auf ihre Stimme hören in allem, was sie ihm rät. Abraham möchte jetzt nicht, dass die Tugend seine Frau genannt wird. Denn solange die Tugend seine Frau genannt wird, gehört sie ihm und kann mit niemandem geteilt werden. Es ist angemessen, dass die Tugend der Seele bis zu unserem Erreichen der Vollkommenheit in uns und persönlich bleibt; aber wenn wir die Vollkommenheit erreichen, sodass wir auch in der Lage sind, andere zu lehren, dann sollen wir die Tugend nicht länger in unserem Herzen wie eine Frau einschließen, sondern sie wie eine Schwester vereinen und auch mit anderen teilen, die sie wünschen. Denn zu den Vollkommenen sagt das göttliche Wort: „Sag, dass die Weisheit deine Schwester ist.“⁶ Auf diese Weise sagte auch Abraham, dass Sara seine Schwester sei. Er erlaubt daher, als bereits Vollkommener, dass jeder, der möchte, die Tugend haben kann.

- ² Nichtsdestotrotz wollte auch der Pharao einst Sara empfangen, aber er wollte es nicht mit reinem Herzen; und die Tugend kann sich nur mit einem reinen Herzen vereinen. Aus diesem Grund berichtet die Schrift, dass „der Herr den Pharao mit schweren und drückenden Plagen schlug.“ Denn die Tugend

konnte nicht mit einem Zerstörer wohnen – denn das bedeutet Pharaon in unserer Sprache.

Doch lasst uns sehen, was Abimelech zum Herrn sagte. „Du weißt, Herr“, sagt der Text, „dass ich dies mit reinem Herzen getan habe.“ Abimelech handelt hier ganz anders als der Pharaon. Er ist nicht so unwissend und niederträchtig, sondern weiß, dass er ein „reines Herz“ für die Tugend vorbereiten sollte. Und weil er die Tugend mit einem reinen Herzen empfangen wollte, heilt Gott ihn, als Abraham für ihn betet. Und er heilt nicht nur Abimelech, sondern auch seine Mägde.

Aber was bedeutet das, was die Schrift hinzufügt: „Und der Herr ließ nicht zu, dass er sie berührte.“⁷ Wenn Sara die Tugend repräsentiert und Abimelech die Tugend „mit einem reinen Herzen“ empfangen wollte, warum wird dann gesagt, dass „der Herr nicht zu ließ, dass er sie berührte“?

Abimelech bedeutet „mein Vater ist König“. Es scheint mir daher, dass dieser Abimelech die fleißigen und weisen Männer der Welt repräsentiert, die durch ihre Beschäftigung mit der Philosophie, obwohl sie nicht die vollständige und vollkommene Regel der Frömmigkeit erreichen, dennoch wahrnehmen, dass Gott der Vater und König aller Dinge ist. Diese Männer haben, soweit es die Ethik betrifft, das heißt die moralische Philosophie, auch in gewissem Maße auf die Reinheit des Herzens geachtet und mit all ihrem Verstand und Eifer nach der Inspiration der göttlichen Tugend gesucht. Doch „Gott ließ nicht zu“, dass sie „sie berührten“. Denn diese Gnade sollte nicht durch Abraham, der, obwohl er groß war, dennoch ein Diener war, den Heiden zuteilwerden, sondern durch Christus. Aus diesem Grund ist, obwohl Abraham eifrig darauf bedacht war, dass das, was ihm gesagt wurde, durch und in ihm erfüllt werde, dass „alle Nationen in dir gesegnet werden“⁸, die Verheißung an ihn in Isaak, das heißt in Christus, festgelegt, wie der Apostel sagt: „Er sagte nicht: Und an seine Nachkommen, als von vielen, sondern als von einem, und an deinen Nachkommen, der Christus ist.“⁹ Dennoch „heilt der Herr Abimelech und seine Frau und seine Mägde.“¹⁰

3 Doch es erscheint mir nicht überflüssig, dass nicht nur von Abimelechs Frau, sondern auch von seinen Mägden die Rede ist, insbesondere an jener Stelle, die sagt: „Gott heilte sie und sie gebaren Kinder. Denn er hatte sie verschlossen, sodass sie nicht gebären sollten.“ Soweit wir in solch schwierigen Passagen wahrnehmen können, denken wir, dass die natürliche Philosophie Abimelechs Frau genannt werden kann, während seine Mägde die verschiedenen und vielfältigen Einrichtungen der Dialektik repräsentieren, die durch die Natur der Schulen bedingt sind. Abraham hingegen wünscht, das Geschenk der göttlichen Tugend auch mit den Heiden zu teilen, doch es ist noch nicht die Zeit, dass die Gnade Gottes vom früheren Volk zu den Heiden übergeht. Denn der Apostel sagt ebenfalls, obwohl aus einem anderen Blickwinkel und in einer anderen Gestalt: „Eine Frau ist an das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann gestorben ist, ist sie vom Gesetz los, sodass sie nicht mehr eine Ehebrecherin ist, wenn sie mit einem anderen Mann ist.“¹¹ Zuerst muss daher das Gesetz des Buchstabens sterben, damit die Seele, endlich befreit, nun den Geist heiraten und die Ehe des Neuen Testaments empfangen kann. Diese gegenwärtige Zeit ist die Zeit der Berufung der Heiden und des Todes des Gesetzes, in der die freien Seelen, endlich vom Gesetz des Ehemannes losgelöst, einen neuen Ehemann, Christus, heiraten können.

Wenn du jedoch lernen möchtest, wie das Gesetz tot ist, schau und sieh. Wo sind jetzt die Opfer? Wo ist jetzt der Altar? Wo ist der Tempel? Wo sind die Reinigungen? Wo ist das Feiern des Passah? Ist das Gesetz nicht in all diesen Dingen tot? Oder sollen jene Freunde und Verteidiger des Buchstabens das Gesetz des Buchstabens bewahren, wenn sie können?

Nach dieser Ordnung der Allegorie konnte Pharao, das heißt, der unreine Mann und Zerstörer, Sara, das heißt, die Tugend, überhaupt nicht empfangen. Später konnte Abimelech, derjenige, der rein und philosophisch lebte, sie tatsächlich empfangen, weil er „mit reinem Herzen“ suchte, doch „die Zeit war noch nicht gekommen“. Tugend bleibt daher bei Abraham; sie bleibt bei der Beschneidung, bis die Zeit kommt, dass in Christus Jesus, unserem Herrn, in dem „alle Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt“¹², vollkommene und perfekte Tugend zur Kirche der Heiden übergeht.

Zu jener Zeit werden sowohl das Haus Abimelechs als auch seine Mägde, die der Herr geheilt hat, Söhne der Kirche gebären. Denn dies ist die Zeit, in der „die Unfruchtbare“ gebären wird und in der „viele die Kinder der Verlassenen sind, mehr als die derjenigen, die einen Mann hat“. Denn der Herr öffnete den Schoß der Unfruchtbaren und machte ihn fruchtbar, sodass sie auf einmal eine Nation gebärt.

Aber auch die Heiligen rufen und sagen: „Herr, aus Furcht vor dir haben wir im Schoß empfangen und geboren; wir haben die Geister deiner Rettung auf der Erde hervorgebracht.“ Daher sagt auch Paulus: „Meine kleinen Kinder, um die ich wieder in Wehen bin, bis Christus in euch gebildet wird.“¹³ Solche Söhne bringt die gesamte Kirche Gottes hervor und solche gebärt sie. Denn „wer im Fleisch sät, wird von dem Fleisch auch Verderben ernten.“¹⁴

Die Söhne des Geistes sind diejenigen, von denen auch der Apostel sagt: „Die Frau wird durch das Gebären der Kinder gerettet, wenn sie im Glauben und in der Reinheit bleiben.“¹⁵ Lasst die Kirche Gottes daher auf diese Weise die Geburten verstehen, auf diese Weise die Zeugungen empfangen, auf diese Weise die Taten der Väter mit einer angemessenen und ehrbaren Auslegung aufrechterhalten und auf diese Weise die Worte des Heiligen Geistes nicht mit törichten und jüdischen Fabeln entehren, sondern sie voller Ehre, Tugend und Nützlichkeit betrachten. Andernfalls, welche Erbauung werden wir empfangen, wenn wir lesen, dass Abraham, ein so großer Patriarch, nicht nur den König Abimelech belogen hat, sondern ihm auch die Keuschheit seiner Frau überlassen hat? In welcher Weise erbaut uns die Frau eines so großen Patriarchen, wenn sie angeblich durch eheliche Ausschweifung Verunreinigungen ausgesetzt gewesen sein soll? Diese Dinge sind es, die die Juden annehmen, zusammen mit jenen, die Freunde des Buchstabens und nicht des Geistes sind. Aber wir, „die geistliche Dinge mit geistlichen vergleichen“¹⁶, werden sowohl in Tat als auch im Verständnis in Christus Jesus, unserem Herrn, geistlich gemacht, dem die Herrlichkeit und Hoheit für immer und ewig gebührt. Amen.

Bibelstellen

1. Genesis 20:17
2. Römer 7:14
3. Johannes 4:24
4. 2. Korinther 3:18
5. Genesis 21:12
6. Sprüche 7:4
7. Genesis 20:6
8. Genesis 12:3
9. Galater 3:16
10. Genesis 20:17
11. Römer 7:2-3
12. Kolosser 2:9
13. Galater 4:19
14. Galater 6:8
15. 1. Timotheus 2:15
16. 1. Korinther 2:13